

In der sich an diesen Vortrag anknüpfenden Discussion wurde von Herrn A. Brehm das Interesse, welches die Einwanderung dieses Vogels für die Forschung sowie für die Jagd in Deutschland habe, hervorgehoben. Die aufgestellte Frage wurde dahin beantwortet, dass hier eine sporadische Erscheinung obwalte, indem eine allmählich fortschreitende Verbreitung weder von Süden nach Norden noch von Osten nach Westen durch Beobachtung nachzuweisen sei.

Die geographische Verbreitung der Hühner-, Sumpf- und Wasservogel im faunistischen Gebiete Finlands.

Von

Dr. J. A. Palmén in Helsingfors.

Das Journ. f. Orn. hat bereits im Jahre 1864 eine Uebersicht der in Finnland und Lappland vorgekommenen Vogelarten von Arth. und Al. v. Nordmann mitgetheilt. In wie weit dieselbe den damaligen Kenntnissen des Gegenstandes entspricht, will Schreiber dieses nicht erörtern, möchte aber nur hervorheben, dass das Verzeichniss, wenigstens nach unserem heutigen Wissen, so lückenhaft ist und an so vielen Irrthümern leidet, dass es nicht mehr brauchbar zu sein scheint. Dasselbe ist bis jetzt das einzige gewesen, welches die finnische Vogelfauna in einer andern Sprache, als den beiden einheimischen, behandelt und wird deshalb meistens, ohne Berücksichtigung der in schwedischer Sprache geschriebenen Abhandlungen, im Auslande benutzt. Es scheint mir aus diesem Grunde zweckmässig, wenn es mir erlaubt wird, nochmals einige Seiten des Journals für diesen Gegenstand in Anspruch zu nehmen, das alte vorgenannte Verzeichniss durch ein neues zu ersetzen.

Als mir mehrere Jahre nach dem Tode des Verfassers die Vervollständigung und Veröffentlichung der zweiten Abtheilung des Werkes Finlands foglar von M. v. Wright übergeben wurde, benutzte ich die Gelegenheit, um eine Zusammenstellung aller vorher gedruckten sowie eine Anzahl neuer Beobachtungen über das Vorkommen der Arten im Lande in derselben Arbeit zu veröffentlichen. *) Die Verbreitung der Hühner-, Sumpf- und Wasser-

*) Finlands foglar, hufondsakligen till deras drägter beskrifna af M. v. Wright. Senare afdelningen, med särsbild häusyn till arternas ut-

vögel wurde auf diese Weise viel genauer angegeben, als die der übrigen Arten (in der ersten Abtheilung); wenn mir Zeit und Gelegenheit zu Gebote stehen werden, beabsichtige ich auch die Verbreitung der anderen Arten eben so eingehend zu bearbeiten.

Die nachfolgende Darstellung des Gegenstandes ist eine Zusammenstellung des in genanntem Werke mit Angabe der einzelnen Beobachter veröffentlichten Materials; sie kann also in jedem Falle bis zu den Originalangaben controlirt werden. Das Brut-Vorkommen der Vögel wird immer von demjenigen im Zuge unterschieden; so weit ein ausreichendes Material vorhanden war, sind die Nord- und Südgrenzen der Brutzonen angegeben. In einzelnen Fällen sind Berichtigungen verschiedener in deutschen Abhandlungen vorkommenden Angaben mitgetheilt. Wie in vorgenanntem Werke, so bezieht sich auch hier die Darstellung auf das faunistische Gebiet Finnlands, dessen Grenze sich vom innern Theile des Finnischen Meerbusens, über Ladoga und Onega nach dem weissen Meere hin erstreckt, die lappländische Halbinsel und Lappland bis zur Grenze Norwegens ausschliesst, und sich von Enontekis bis nach dem Botnischen Meerbusen hinzieht, eine Begrenzung, die jetzt allgemein angenommen wird.

Es versteht sich von selbst, dass etwaige Schlussfolgerungen in Bezug auf die Ornis des Gebietes erst nach vollständiger Ermittlung aller Ordnungen möglich sind und also für diesmal nicht in Betracht gezogen werden können.

Tetrao urogallus L. In allen Gegenden, in denen sich alte Nadelholzwälder finden, besonders in den inneren und östlichen Theilen des Landes; selten in den südwestl. und an einigen Küstenstrecken. Auf der Inselgruppe Aeland (sowie auch auf Gotland und Oeland kommt das Auerwild nicht mehr vor. Die Nordgrenze der Art erstreckt sich in Lappland vom südl. Enontekis (68°) mit Enare (69°), nördlich bis zum Imandra-See (68°) und in südöstl. Richtung bis nach der Küste hin.

Tetrao tetrix L. Ueberall, auch in den bewaldeten Schären. Nordgrenze von Kolari (67 $\frac{1}{2}$ °) bis gegen Enare (68° 45'), südlich zum Imandra-See (67° 15'), und in S.-O. bis gegen das weisse Meer. Zufällig noch nördlicher vorkommend.

T. hybr. urogallides Nilss. Die Männchen sind, besonders

bredning, utzifren af J. A. Palmén, Helsingfors 1873. (Bidr. till kannedon af Finlands natur orb folle, utg. af Finska Vet. Societeten, Hft. XXII.)

in den nördlicheren Gegenden, ziemlich selten; nur das Vorkommen eines Weibchens wurde constatirt.

Tetrao bonasia L. Häufig; die Verbreitung ist im Allgemeinen wie die des Auerhahns, doch soll die Nordgrenze sich südlich von Imandra (67° 15') bis gegen die Küsten hin erstrecken. Einzelne Individuen wurden zufällig noch nördlicher erlegt.

Bemerkung. Ob die im mittleren Europa vorkommende braunrückige Form (*T. sylvestris* Br.) bis nach dem südöstl. Finnland verbreitet ist, bleibt noch zu ermitteln. Die von Nordmann aus dem russischen Karelrien erwähnten Haselhühner, welche als braune oder rothe aufgeführt werden, gehören zu *Perdix cinerea*.

Lagopus albus Gm. (*subalpina* Nilss.) Ueberall ziemlich verbreitet; selten im S.-W. Finnlands und an den Küsten; auf der Inselgruppe Aeland kommt die Art nicht vor. Im Norden bis an die Küste; auf der Gebirgsseite innerhalb der Birken- und Weidenzone.

Lagopus alpinus Nilss. In Lappland in den nördlicheren zusammenhängenden Gebirgen häufig, seltener dagegen in den einzeln stehenden südlicheren, wie z. B. in Muonioniska, Kittilä und bei Imandra (68°).

Perdix cinerea Lath. Das Rebhuhn brütet und breitet sich in günstigen Jahren bis zum 65.° aus, wird aber durch kalte und schneereiche Winter, wie im Jahre 1867—68, fast ganz vertilgt.

Perdix coturnix (L.) Einzelne Individuen oder Paare sind an verschiedenen Orten bis zum 64—65° beobachtet worden; wenige Male brütend gefunden.

Syrrhaptes paradoxus (Pall.) Nach Nordmann's Angabe wurden im Jahre 1865, in der Nähe von Helsingfors, zwei Ketten dieser asiatischen Flughühner gesehen.

Otis tarda L. Im Jahre 1806 soll ein Exemplar in Jio (65° 20') beobachtet worden sein. Ein junges Weibchen wurde den 17. Mai 1853 in Tenala in S.-W.-Finnland geschossen.

Otis tetrix L. Nach älteren Angaben sollen einzelne Individuen im Gebiet, und zwar in S.-W.-Finnland (Kunstö), im mittleren (Jisalmi, Larsmo), und sogar einmal in Lappland (Enare) erlegt worden sein, doch sind leider keine Exemplare aufbewahrt worden.

Otis Mac Queenii Gr. Ein junges Männchen wurde den 19. Sept. 1861 auf der Insel Drumsö bei Helsingfors geschossen. (Auf Oeland in der Ostsee wurde diese Trappe einmal beobachtet.)

Charadrius morinellus L. Während des Zuges an einzelnen Orten; nicht sehr zahlreich. Bei Muonioniska in Lappland (Torneäflussthal) zieht er in grossen Schwärmen. Brütet auf den Gebirgen Lapplands (in Enontekis, auf Pallastunturi, bei Imandra, Ponoj und Schuretskaja auf der Halbinsel Kola), aber nicht eben in grösserer Menge.

[*Ch. mongolicus* Pall. = *pyrrhothorax* Temm. soll nach Temminck einmal bei Petersburg beobachtet sein.]

Charadrius hiaticula L. Diese Art hat in Finnland zwei verschiedene Brutlocalitäten: sie brütet nämlich erstens häufig an allen Meeresküsten des Finnischen und Botnischen Meerbusens, des Eis- und weissen Meeres und zweitens an süssen Gewässern, doch nur an denen der nördlichen Gegenden, und zwar häufig an den Seen und Flüssen Lapplands, auch hoch in den Gebirgen, südwärts beiläufig nur bis 65°, im russischen Karelilien jedoch bis 63°. Die Art kommt in den inneren Theilen des mittleren und südl. Finnlands nur auf dem Zuge und dann verhältnissmässig selten vor.

Charadrius minor M. & W. Brütet sowohl an den Küsten als auch an den Süsswassern des südl. Finnlands, selten jedoch sich bis in's südl. Oesterbotten und bis bei Kuopis (63°) verbreitend. Kommt nach Meves im Dwinathal bis zu deren Mündung bei 64° vor.

Charadrius apricarius L. Nistet häufig in ganz Lappland und im nördl. Finnland bis zum 64., seltener bis zum 62.° und noch südlicher wahrscheinlich nur an einzelnen Orten. Im südl. Finnlande überall schaarenweise ziehend.

Charadrius helveticus (L.) Bei Waranger am Eismeer sind einzelne Individuen beobachtet worden. Am Botnischen Meerbusen soll er bei Uleaborg gesehen und einige junge Vögel bei Wasa im Frühjahr und September geschossen worden sein. An der Südküste sind in der Umgebung von Helsingfors kleine Gesellschaften im Sept. mehrmals angetroffen worden. (Nordmann's Angabe, dass ein Paar mit Jungen bei Kajana (64°) beobachtet wurde, beruht auf einer Verwechslung mit *Ch. apricarius*.)

Vanellus cristatus M. & W. Ziemlich selten und nur in den südlichsten Gegenden bis 61°; bei Tammerfors (62°) noch nistend. Zufällig verirren sich Exemplare nördlich bis zum 65—66.° (Brahestad, Pudasjärvi), und gehen dann meistens wegen der zeitigen Zugzeit durch Kälte zu Grunde. (Im finnischen Lappland wurde die Art noch nicht gefunden, wie Droste-Hülshoff (Vogelwelt

Borkums) unrichtig citirt; wohl aber in Lycksele Lappmark in Schweden.)

Strepsilas interpres (L.). Brütet in den äusseren Schären im Finnischen und Botnischen Meerbusen und am Eismeeere bei Warangerfjord und auf den Fischerhalbinseln (Rybutschi). Kommt auch noch östlicher als Brutvogel vor, doch nicht häufig, — ob auch am weissen Meere, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Verirrt ist der Steinmätzer nur wenige Male im Innern des Landes beobachtet worden.

Haematopus ostralegus (L.). An allen Küsten, auch am weissen Meere. Verirrt sich zwar selten in das Innere des Landes, wurde jedoch schon in den verschiedensten Theilen geschossen.

Numenius arcuata L. Brütet ziemlich zahlreich in allen Theilen des südlichen und mittleren Finnlands, seltener schon bei 64°, und am Botnischen Meerbusen bei 65°, — ob noch bei 66° ist zweifelhaft. In Lappland kommt diese Art nicht vor; alle Angaben, dass sie sich innerhalb des Polarkreises finden soll, beruhen ohne Zweifel auf Verwechslungen mit folgender Art. (In Norwegen ist sie bis zum Porsangerfjord in Ost-Finnmarken verbreitet; kommt aber östlich vom Nordcap nicht mehr vor.)

Numenius phaeopus L. Nistet im südl. und mittleren Finnland viel spärlicher als die vorige Art; in S.-W.-Finnland wahrscheinlich gar nicht, zahlreich dagegen im südöstlichen Theile des Landes sowie auch im Norden, vom 64.° an bis nach Lappland. Die nördliche Grenze der Brutzone erstreckt sich vom südl. Enontekis (68° 20') bis Enare (69°), vielleicht sogar bis Utsjoki (70°). Auch in Norwegen nistet der Vogel bis zum Nordcap; weiter aber nach Osten hin sind bei Waranger nur streichende Ketten beobachtet und im russischen Lappland (Halbinsel Kola) bis jetzt überhaupt noch keine Brachvögel gefunden worden. Die Nordgrenze dieser Art senkt sich also von Enare (69°) stark in süd-süd-westl. Richtung und scheint das Eismeer vom Nordcap an, sowie auch das weisse Meer nicht zu berühren. (Nach Meves kommen beide Arten bei Archangel vor.)

Limosa lapponica (L.) (*rufa* Briss.) Nistet in Lappland in Enare, Kittilä und am Warangerfjord, wahrscheinlich sogar an mehreren Orten, denn im Herbst sammeln sich an den Küsten des Eismeereres, besonders bei Warangerfjord und an den Fischerhalbinseln (Rybatschi) Schaaren von 30—100 Exemplaren. (Am Onega-Meerbusen wurde die Art von Meves beobachtet, doch nicht nistend.)

In anderen Gegenden des Landes sind bis jetzt nur einzelne Individuen gefunden worden und zwar an der Südküste, meistens bei Helsingfors. Wahrscheinlich zieht die Art vom innern Lappland längs des Botnischen Meerbusens, von der Nordküste dagegen nach Norwegen, und vom weissen Meere nach dem Finnischen Meerbusen.

[*Limosa aegocephala* (L.) (*melanura* Leisl.). Mehrere Autoren geben an, dass Schrader diese Art in Lappland gefunden hätte, eine Behauptung, die jedoch offenbar nur auf folgendem Irrthum beruht. Während seiner ersten Reise (in Enare und Utsjohi) erhielt Schrader wahrscheinlich *Limosa rufa*, welche er mit der ihm von seiner Heimath bekannten *L. aegoc.* verwechselte und die er mit diesem unrichtigen Namen in seiner ersten vorläufigen Mittheilung (Isis 1842, S. 617) aufführte. In den späteren ausführlicheren, aber nicht von S. selbst, sondern von Pässler, redigirten „Beobachtungen“ (J. f. O. 1853) ist *L. rufa* richtig angegeben; der unrichtige Name *L. aegoc.* ist aber durch ein Versehen noch stehen geblieben, weshalb diese Art auch nur für das „russische Lappland“ (= finnische) notirt worden ist. — In Finnland ist dieser Vogel bis jetzt weder brütend noch verirrt gefunden worden. Seine nördliche Grenze fällt nämlich ausserhalb des Landes und umfasst Holland, Dänemark, Oeland, Gotland, Kur-, Est- und Livland, die Gegenden südlich vom Ladoga, Swir und Onega, und endlich das mittlere Russland. Es ist deshalb die Angabe auffallend, dass diese Art im norwegischen Finnmarken gebrütet hat (vergl. Collett); sollten die beobachteten Individuen vielleicht nur verschlagene Vögel gewesen sein, wie man sie von derselben Art schon auf Island, ja sogar in Grönland gefunden hat?]

[*Limosa cinerea* Gldst. Brütet im nördl. Russland in den Flussthälern der Dwina, Suchona, Wologda und Onega; — bleibt aber ausserhalb der Grenzen des hier in Rede stehenden Gebietes, in dem die Art sicher noch nicht gefunden worden ist.]

Totanus glottis (L.). Nistet in grösserer Anzahl nur im innern Lappland und im nördlichen Oesterbotten (bis 65°), spärlicher bis zum 63°, im südlichsten Lande nur an einzelnen Stellen wie in Ushela, sonst aber im Sommer ohne zu brüten oder nur während des Zuges. Die Nordgrenze der Art erstreckt sich in Lappland längs der Waldgrenze von Karesuanto in Enontekis (68½°) nach Enare (69°) und weiter in südöstlicher Richtung. Am Warangerfjord sind nur streichende Schaaren beobachtet worden, ebenso an der Mündung des Pasvikflusses (ob brütend?). Diese

Individuen ziehen ohne Zweifel nach Norwegen, wo die Art noch in Ostfinnmarken brütet. Der Vogel scheint also das Eismeer vom Nordcap an zu vermeiden, brütet weder hier noch an den russischen Eismeerküsten.

Totanus fuscus Briss. Brütet häufig im inneren Lappland und im nördl. Oesterbotten bis 65°, selten aber südlicher; einmal wurde er noch bei 62½° beobachtet. Einige Individuen bleiben an einzelnen Orten des mittleren Finnland den ganzen Sommer über (ob nistend?) auf dem Zuge. Im Norden breitet sich die Art bis in die Birken- und Weidenregion in Enontekis (69°) aus, steigt auch in Enare bis 69°, wo sich die Grenze über den Imandra-See in südöstlicher Richtung senkt. Auch diese Art ist an der Eismeerküste östlich vom Nordcap gefunden worden, obgleich sie in Norwegen noch in Ostfinnmarken vorkommt.

Totanus calidris (L.). Brütet in Finnland ausschliesslich an den Meeresküsten. Häufig am Eismeeere, spärlicher jedoch an der Küste der Halbinsel; zahlreich wieder am weissen Meere. An den äusseren Schären am Finnischen und Botnischen Meerbusen häufig, weniger jedoch im nördlichen Theile des letzteren. Im innern Lande nur selten beobachtet und brütend nur einmal im nördlichen Lappland (Utsjoki).

Totanus glareola (L.). Nistet sehr häufig fast in allen nördlichen und mittleren Theilen des Landes, bei 63—62°, an einigen Stellen aber seltener auch südlicher bis an die Südküste. In den Gebirgen steigt die Art bis zur oberen Grenze der Weide; sie kommt im Norden bis zum Meere vor, wird jedoch daselbst seltener (ob nistend östlich vom Warangerfjord?). Auch im Innern der lappländischen Halbinsel ist sie weiter als die anderen Arten dieser Gattung verbreitet.

Totanus ochropus (L.). Ist in Finnland ziemlich selten und bis jetzt nur in den südlichen und mittleren Theilen gefunden, wo sie bis in das nördliche Savolaks (63°) nistend beobachtet worden ist. — [Die Behauptung Droste-Hülshoff's (Vogelwelt Borkums), dass diese Art „in Finnland und Lappland während des Zuges nicht selten“ sein sollte, ist zum Theil unrichtig aus Nordmann's unvollständigen Mittheilungen citirt.]

Totanus hypoleucus (L.). Als Brutvogel überall gemein, scheint jedoch, wie mehrere andere Arten, in den äusseren Theilen der lappländischen Halbinsel nicht vorzukommen. Dagegen findet sich die Art am weissen Meere.

Machetes pugnax (L.). Häufig nistet der Kampfläufer nur in den nördlichen Theilen des Gebietes, von der Waldgrenze (69—70°) an bis zum 65°, spärlicher bei 65—63°; an einzelnen Stellen brütet die Art auch im südlichen Finnland (Haliko, Mäntsälä), wo sich übrigens, auch ohne zu nisten, stets einige Individuen den Sommer über aufhalten. Im Norden kommt die Art auch am Eismeere vor, ob sie aber daselbst östlich vom Warangerfjord schon brütet, oder, wie es wahrscheinlicher ist, dies nur im Innern des Landes thut, ist noch genauer zu ermitteln.

Phalaropus hyperboreus (L.). Brütet im innern Lapp-land (Enontekis, Enare, Utsjoki und ohne Zweifel auch im Innern der lappländischen Halbinsel); ist aber sonst nur auf dem Zuge und auch dann nur in kleinerer Anzahl an verschiedenen Orten beobachtet worden; nur längs des Torneflusses zieht sie durch Muonioniska nach Enontekis in grösserer Menge. Von Norwegen aus kommen ebenfalls zahlreiche Schaaren nach der Nordküste, aber in den dazwischen liegenden Gegenden (Utsjoki) ist die Art seltener; im Herbst sammeln sich grosse Schaaren bei Rybatschi, kleinere Gesellschaften sind an der Mündung des weissen Meeres beobachtet worden.

Phalaropus fulicarius (L.). Berührt auf dem Zuge die Nordküste, wo wenige Exemplare jährlich bei Warangerfjord in westöstlicher Richtung entlang ziehen; ist sonst in Finnland nur ein einziges Mal an der Südküste, den 10. Nov. 1851 in Esbo westlich von Helsingfors, beobachtet worden.

Tringa canutus L. Brütet kaum im Gebiete, zieht aber in grossen Schwärmen von Mitte August bis Mitte September an der westl. Eismeerküste (Warangerfjord). Uebrigens ist die Art in ganz Finnland, mit einer einzigen Ausnahme (ein Exemplar in Suonenjoki, mitten im Lande), nur an der Südküste beobachtet worden, wo sie in kleineren Gesellschaften mit anderen Tringen (vom weissen Meere) zieht und einige Male in der Umgegend von Helsingfors geschossen worden ist. (Die Art zieht auch in die Ostseeprovinzen und an die Ostsee.)

Tringa maritima Brunn. Brütet an der Nordküste, wo sich später grosse Schaaren versammeln, um dann nach Norwegen zu ziehen. Ist äusserst selten im Innern und an der Südküste Finnlands.

Tringa subarctica (Güldst.). Brütet nicht im Gebiete. Im westlichsten Theile der Nordküste (Waranger) werden junge

Vogel im Herbst auf dem Zuge beobachtet. Von der lappländischen Halbinsel wird die Art nur von der Mündung des weissen Meeres (Deveatoi) erwähnt. Im Botnischen Meerbusen soll sie bei Uleaborg beobachtet sein, und bei Tavastehus (61°) ist ein Exemplar geschossen worden. Ausserdem aber wurde sie nur in dem südlichsten Theile des Gebietes, besonders an der Küste, gefunden; bei Helsingfors zieht sie nämlich in kleineren Gesellschaften und ist westlicher noch auf der Inselgruppe Aeland meistens nur im Aug. und Sept. angetroffen worden. (Einzelne Individuen wurden, ohne daselbst zu nisten, auf Gotland und Oeland im Juli gesehen.)

Tringa alpina L. Brütet im nördlichen Lappland, spärlich auf den Gebirgen um Enare und in Utsjoki, häufiger auf der lappländischen Halbinsel; ob auch anderswo, ist bisher noch nicht nachgewiesen. Dagegen ist die Art im Frühjahr und Herbst bei Uleaborg im nördl. Botnischen Meerbusen häufig, zuweilen auch im Innern des Landes; an der Südküste, z. B. bei Helsingfors, zieht sie in grossen Schwärmen. Einzelne nachgebliebene oder zeitig ziehende Individuen sind im Sommer beobachtet, brüteten aber kaum.

Die Varietät *Tringa Schinzii* Br. kommt im Gebiete nicht vor; nur ein einziges Stück ist, wahrscheinlich in der Gegend von Helsingfors, geschossen worden. (Schrader's Behauptung, dass diese Varietät auch in Ostfinnmarken vorkommen sollte, wird von Sommerfeld bestritten.)

Bemerkung. Es ist bemerkenswerth, dass nur die grössere Form, *Tringa alpina*, in unserem Gebiete, und zwar nur hoch im Norden, brütet, obgleich dieselbe in Massen durchzieht. Es ist nämlich das Vorkommen in Mittel-Europa ein ganz anderes. In Holland und an der deutschen Niederung soll nämlich nur *Tr. Schinzii* nisten und in nördlicher Richtung gegen die pommersche Küste hin immer häufiger werden. Wahrscheinlich erstreckt sich die Brutzone dieser Art noch bis England, Dänemark, bis in das südliche Schweden und in die Ostseeprovinzen, in welchen Ländern man die beiden Formen nicht genügend zu unterscheiden scheint. Genauere zukünftige Beobachtungen werden wohl bestätigen, dass die Individuen, welche in diesen Gegenden wirklich regelmässig brüten, zur *Tr. Schinzii* gehören. Auch in Schweden werden nur für die südlichen und nördlichen Gegenden specielle Brutplätze angegeben. Man hat aus diesen Thatsachen unrichtig die Schlussfolgerung gezogen, dass die Art in allen Theilen brütete, und dass die beiden Formen nicht zu unterscheiden wären. — „Es

verlobnt sich also jedenfalls der Mühe, die *Tringa Schinzii* noch nicht zu den Todten zu werfen, sondern eingehende Beobachtungen darüber anzustellen“ (E. v. Homeyer, Journ. f. Orn. 1870, S. 425), besonders in den genannten Ländern, wo beide Formen wahrscheinlich mit einander verwechselt worden sind. Es wäre ebenfalls von grossem Interesse, festzustellen, wie weit die beiden Formen ihre Wanderungen ausdehnen, ob nämlich nicht die *Tr. alpina* überhaupt weit südlicher (?) geht.

Tringa minuta Leisl. Soll nach Collett bei Wadsö (nördl. von Warangerfjord) und am Tanafluss brüten (ob die beobachteten Individuen nicht blos nachgebliebene gewesen sind?); vom Brüten im Gebirge ist sonst nichts bekannt. Auf dem Zuge kommt sie bei Warangerfjord vor, ist aber an anderen Orten am Eismeere bisher noch nicht beobachtet worden. Im inneren Finnland ist die Art nur an einigen Stellen und in kleiner Anzahl angetroffen worden. Auch an der Südküste ist sie nur wenige Male erlegt worden, z. B. einmal bei Kexholm am Ladoga. (Nach Meves bei Archangel.)

Tringa Temminckii Leisl. Brütet bei Warangerfjord am Eismeere; in geringerer Anzahl auch in den inneren nördlichen, häufiger aber in den südlicheren Theilen Lapplands, wie Enontekis und Muonioniska. Nach Walley ist die Art am nördlichen Oesterbotten bei Uleaborg, und nördlich davon an einzelnen Stellen brütend gefunden worden. An der Küste der lappländischen Halbinsel scheint sie gar nicht vorzukommen, wahrscheinlich bewohnt sie jedoch das Innere. Während des Zuges wird sie am weissen Meere bei Tschuja, und an verschiedenen Orten im mittleren, innern und südlichen Finnland, jedoch nicht zahlreich, gefunden. (Nistet bei Archangel.)

Tringa pygmaea (Lath.) (*platyrhyncha* Temm.) Es sind nur wenige Brutplätze dieser Art bekannt, wie z. B. im Kirchspiel Muonioniska im südlichen Lappland (nach Meves bei Archangel), wahrscheinlich auch bei Deveatoi an der Ostküste der lappländischen Halbinsel. An letztgenanntem Orte wurde sie beobachtet. Während des Zuges sind wenige Individuen geschossen worden, z. B. bei Uleaborg im nördlichen, und in Uskela, Wanä und Helsingfors im südlichen Finnland.

Tringa arenaria L. Ist von Schrader am Warangerfjord beobachtet worden; die Angabe jedoch, dass die Art hier brütet, haben andere Forscher nicht bestätigen können. Im Gebiete hat man sie

sonst bisher nirgends gefunden; da sie aber schon bei Archangel, an der Südküste von Onega, in Estland, bei Riga, auf Gotland, Oeland und an der Ostseeküste Schwedens während des Zuges angetroffen worden ist, und also vom weissen Meere nach der Ostsee zieht, so ist es kaum zu bezweifeln, dass die Art auch an der Südküste Finnlands beobachtet werden wird.

Scolopax rusticula L. Ist häufig im südlichen und mittleren Finnland bis zum 63.^o, dann seltener bis 64 $\frac{1}{2}$ ^o. Zufällig sind einzelne Exemplare noch bei Uleaborg (65^o) gesehen worden.

Scolopax major Gm. Brütet nicht häufig im südlichen Finnland (60—63^o), kommt jedoch an einzelnen Stellen häufiger vor, besonders zahlreich zuweilen an den grossen Wiesen bei Suvanto im südöstlichen Finnland. Zufällig einmal noch bei Kuopio (63^o) beobachtet.

Scolopax gallinago L. Fast in allen Theilen häufig, nistet jedoch in S.-W.-Finnland. Im Norden scheint sich die Art innerhalb der Waldregion zu halten, nämlich bis Muonio (68^o) und Enare (69^o), von wo sich die Grenze wahrscheinlich nach S.-O. erstreckt; auf der lappländischen Halbinsel ist die Art sehr selten und brütet kaum, wenigstens nicht in den nördl. und östl. Theilen. Im inneren nördl. Lappland (Utsjohi) hat man sie bisher nicht gefunden, doch kommt sie wieder bei Waranger vor, jedoch nicht weiter östlich an der Küste. Von genanntem Ort also ziehen die Individ. nach Norwegen hin, wo die Art häufig brütet.

Scolopax gallinula L. Wenig zahlreich, aber sehr verbreitet; sie ist nämlich in den verschiedensten Gegenden des Gebietes beobachtet worden, besonders in den südlichen und östlichen bis zum Onegasee. Nördlich brütet sie noch am Wigfluss und bei Kantalabs am weissen Meere, bei Deveatoi an dessen Mündung (67^o) und in Muonioniska im inneren Lappland (68^o); nördlicher bisher nicht beobachtet (brütet übrigens in Norwegen bis in Finnmarken bei 70^o).

Recurvirostra avocetta L. Soll sich zufällig nach Aland, vielleicht auch anderswohin nach der Südküste verirrt haben; kein Exemplar ist jedoch aufbewahrt.

Grus cinerea Bechst. Brütet an allen Orten, wo sich passende Localitäten vorfinden; jedoch kaum mehr in den cultivirteren Küstengegenden, als wie in den südwestlichen. Im Norden brütet er bis zur Wasserscheide zwischen den südwärts und nordwärts fliessenden Flüssen (68^o 20'), nämlich in Muonioniska und

ganz Lappmark, aber nicht mehr im nördl. Lappland, wo man nur verirrte einzelne Exemplare in Enare und Utsjoki beobachtet hat. Auf der lappländischen Halbinsel kommt der Kranich nur im südwestlichen Theile ($67^{\circ} 20'$) bis Imandra vor. Die Züge gehen im Gebiete in westsüdlicher Richtung.

[Von *Grus leucogeranus* Pall. sollen einmal 2 Exemplare nach Pallas bei Petersburg im Fluge gesehen worden sein.]

Rallus aquaticus L. Ein verirrtes Individuum wurde bei Helsingfors gefangen; (ist bis in die Ostseeprovinzen verbreitet).

Ortygometra crex L. Bis zum 62° fast alle Jahre im ganzen südl. Finnland häufig, bei 62 — 63° nur in gewissen Zeiten häufig, in andern selten oder ganz fehlend. Selten und unregelmässig sind noch bei Uleaborg (65°), Pudasjärvi und an der russischen Grenze unter dem Polarkreis einzelne Exemplare gefunden; im J. 1864 nistete sogar ein Paar in Muonioniska (68°) in Lappland.

Ortygometra porzana L. Ist in den südlichen Theilen des Gebietes an den verschiedensten Orten bis zu 63° , mehrmals auch brütend, gefunden, kommt aber nicht sehr zahlreich vor; an einigen Stellen im südlichen und besonders im südöstlichen Finnland häufiger. Zufällig ist ein Exemplar in Haukipudas bei $65^{\circ} 10'$ beobachtet worden. Früher war die Art seltener, scheint sich aber in den letzten Jahren weiter ausgebreitet zu haben.

Gallinula chloropus (L.) Nur ein Männchen wurde in Kyrkslätt (60°) den 20. Mai 1842 geschossen.

Fulica atra L. Kommt nur im südlichsten Theile bis 61° in kleiner Zahl und nur selten nistend vor. Einzelne Exemplare sind am Botnischen Meerbusen bei Björneborg ($61\frac{1}{2}^{\circ}$) und bei Wasa (63°) beobachtet worden.

Ciconia alba Briss. Bewohnt nicht das Gebiet. Einzelne versprengte Exemplare sind jedoch beobachtet, z. B. bei Fredrikshamm, Borgä, Heinola, Kronoby ($63\frac{1}{2}^{\circ}$) und in Sodankylä ($67^{\circ} 20'$). (Die Art ist brütend bis Dorpat und im südl. Estland, östlicher bis zum 60° verbreitet.)

Ciconia nigra (L.). Nur verirrt wurde der schwarze Storch in Borge und Perna an der Südküste geschossen; soll auch in Jisalmi ($63\frac{1}{2}^{\circ}$) beobachtet worden sein. (Selten in den Ostseeprovinzen.)

Platalea leucorodia L. Ein Exemplar ist auf der Insel Hogland im Finnischen Meerbusen erlegt worden. Nach einigen älteren Angaben soll man auch aus Lappland einige Löffelreier er-

halten haben. (Mehrernals in den Ostseeprovinzen; einmal sind 4 Exemplare bis nach Archangel gekommen.)

+ *Ibis falcinellus* (L.). In Kunstö bei Abo (60°) einmal geschossen. (Auch in Livland beobachtet.)

Ardea cinerea L. Zufällig dreimal im südlichen Finnland unweit Helsingfors geschossen (nistet südlich von Ladoga).

Ardea stellaris L. Mehrernals jedoch nur zufällig in S.-O.-Finnland, ein paarmal auch in S.-W. erlegt; vielleicht einmal im innern Lande bei Kuopio (63°).

Cygnus musicus Bechst. Brütet im nördlichen Theile des Gebietes. Einige Paare sollen in den Tana- und Pasvikflussthalern in der Gegend von Waranger (70°), jedoch nicht an der Eismeerküste nisten. In Utsjoki, Enontekis und Muonioniska, im Innern Lapplands kommen zufällig Schwäne vor, aber nisten nicht dasselbst. Brütet in Enare (69°), im südwestlichen Theile der lappländischen Halbinsel, häufiger im Kemiflussbezirk (68—66°); im Zuge häufig an der Südküste des weissen Meeres). Einzelne Paare nisten noch im nördl. Oesterbotten (bis zum 64.°), östlich in Karelilien sogar bis zum 62.°; die Südgrenze erstreckt sich also, wahrscheinlich wegen der nördlich drängenden Cultur, von Uleaborg (65°) in südöstlicher Richtung gegen Onega hin. In allen südlichen Gegenden auf dem Zuge.

Cygnus minor Pall. (*Bewickii* Yarr.). Bisher sind drei Exemplare an der Südküste geschossen. (Helsinge im Herbst, Sibbo und Lovisa im Frühjahr.)

Anser cinereus Mey. Brütet weniger zahlreich im Gebiete und nur an den Küsten des Finnischen (von Wiborg bis Aland) und Botnischen Meerbusens, am häufigsten an den nördlichsten Theilen des letzteren, wo Junge öfters gefangen und aufgezogen werden. Im Innern des Landes ist bisher kein brütendes Paar mit Bestimmtheit nachgewiesen, auf dem Zuge jedoch, wenigstens im nördl. Savolaks, einige Male beobachtet worden. (Schrader giebt diese Art von Lappland an und Malmgren behauptet (J. f. Ornith. 1870, S. 288), dass sie im Innern des nördl. Oesterbotten (64—66°) in nicht geringer Anzahl brütete; mehrere Autoren stimmen mit A. v. Nordmann darin überein, dass „die grossen Schaaren von Gänsen, welche man während der Zugzeit in Finnland zu beobachten Gelegenheit hat, wohl aus dieser Art bestehen“. Es unterliegt doch keinem Zweifel, dass diese Behauptungen auf Verwechslung (be-

sonders junger Vögel) mit der folgenden Art beruhen. (Auch auf der skandinavischen Halbinsel und in den Oetseeprovinzen ist die Graugans ein Küstenbewohner.)

Anser arvensis Naum. (*A. segetum* der Schweden). Nistet im ganzen nördlichen Finnland, aber nur in den Waldgegenden des inneren Landes. In Lappland erstreckt sich die Nordgrenze dieser Art mit dem Nadelholz vom mittleren Enontekis ($68\frac{1}{2}^{\circ}$) über Muonioniska nach Enare und Utsjoki (70°); in Norwegen ist sie bis nach Ostfinnmarken verbreitet, aber an der Eismeerküste unseres Gebietes kommen keine mehr vor. Auf der lappländischen Halbinsel brütet der Vogel in den südwestlichen Theilen, wahrscheinlich auch weiter im Innern; denn es sind grosse Schaaren am weissen Meere beobachtet worden. Südwärts wurden brütende Paare im nördlichen innern Oesterbotten, im nördlichsten Savolaks ($63\frac{3}{11}^{\circ}$), im nördlichen und östlichen Karelrien (bis 62°) und in den nördlichsten Theilen Onegas gefunden. Die Südgrenze senkt sich also östlich bedeutend gegen Süden, wahrscheinlich in Folge der ungleichen Cultur des Bodens. In allen Theilen des Landes ziehen grosse Schaaren durch.

[*Anser segetum* Naum. (der deutschen Autoren; nicht aber der Schw.) ist weder in Finnland noch in Skandinavien bisher beobachtet worden; einmal bei Petersburg geschossen und in dem Innern der Ostseeprovinzen regelmässig während des Zuges.]

Anser brachyrhynchus Baill. Schrader erhielt diese Art („*A. segetum*“) möglicherweise in der Gegend von Waranger. (Kommt auf dem Zuge von Spitzbergen, wo diese Gans brütet.)

Anser minutus Naum. Brütet an den Gebirgsseen Lapplands, am häufigsten im nördlichen Enontekis, an der norwegischen Grenze, bei Warangerfjord, in Utsjoki, Enare, und ohne Zweifel auch im Innern der lappländischen Halbinsel. Grosse Schaaren ziehen längs des Torneafusses an Uleaborg vorüber, weniger zahlreich wurde die Art im südlichen Oesterbotten und im nördlichen Savolaks und sehr spärlich an der Westküste, in S.-W.-Finnland und an der Südküste beobachtet. Es scheint also, dass die grossen Schaaren im Norden nach dem Südosten Finnlands gehen, wo weissstirnige Gänse in grösserer Menge ziehen (ob jedoch von folgender Art?).

Anser albifrons (Gm.) Bechst. Scheint bei Waranger auf dem Zuge beobachtet zu sein, ist jedoch nirgends im Innern des Gebietes mit Sicherheit nachgewiesen worden. Unfern Helsingfors bei Thusby wurde aus einer kleinen Gesellschaft im Herbst 1874

ein Exemplar dieser Art geschossen. An der Südküste ziehen bei Porkkala ziemlich grosse Schaaren im Frühjahr und Herbst in der Richtung des Finnischen Meerbusens. (Nordmann's Notizen beziehen sich zum grössten Theil, vielleicht sogar sämmtlich auf *A. minutus*.)

Anser bernicla (L.). (*A. torquatus* Frisch). Brutet nicht hier. Zieht an der Nordküste bei Waranger, kommt im innern Lande äusserst selten vor (einmal bei Padasjoki, 61°); dagegen zahlreicher unfern Helsingfors bei Thusby, besonders im Herbst bei nebliger Witterung. Grosse Schaaren von hunderten oder tausenden ziehen regelmässig längs der Südküste bei Porkkala, überhaupt von Aland an bis zum Ende des Meerbusens; bei Kenholm (am Ladoga) weniger zahlreich. Die Schaaren ziehen also nach dem weissen Meere hin; es geschieht äusserst selten, dass sich im Frühjahr Individuen nordwärts in den Botnischen Meerbusen (Björneborg, Uleaborg) verirren.

Anser leucopsis Bechst. Wenige Exemplare wurden am Warangerfjord auf dem Zuge beobachtet und verirrt sich ganz zufällig von dort nach Enare. Sonst im ganzen Gebiete nicht gesehen, ausser an der Südküste (von Aland an bis Helsingfors), wo die Art meistens im Frühjahr und gewöhnlich nicht zahlreich, bisweilen jedoch auch in Schaaren zieht.

Bemerkung. Es ist bereits von Malmgren*) die Behauptung als unrichtig nachgewiesen worden, dass diese Art auf der skandinavischen Halbinsel brüten sollte. Dagegen nehmen die Autoren, wenigstens die schwedischen, noch immer an, dass die Brutplätze dieser Art im nördlichen continentalen Russland, im Osten des weissen Meeres liegen sollten. Vor mehr als 100 Jahren theilte nämlich der russische Naturforscher Lepechin**) mit, dass diese Gans im Archangelschen Gouvernement, auf den lappländischen Seen und im Lande der Samojeden jährlich brütet, in letztgenanntem Lande sogar während der Zeit der Mauser gejagt und in grosser Menge todtgeschlagen wird. Diese Angaben scheinen sich aus folgenden Gründen nicht auf die fragliche Art zu beziehen: Erstens, Lepechin erzählt das soeben Gesagte offenbar nur nach mündlichen Mittheilungen der Eingeborenen und nicht nach eigenen Beobachtungen; denn er war im Jahre 1771 nur im Herbst und

*) Malmgren. Journ. f. Orn. 1870, S. 303.

**) Lepechin, Tagebuch der Reise durch verschiedene Provinzen Russlands im Jahre 1771 (a. d. Russ. übersetzt); Altenburg 1783, III S. 221 und Pl. 9.

Winter in der Gegend. Er hat wahrscheinlich während des Herbstzuges seine Exemplare von *Ans. leucopsis* bekommen, welche er unter dem Namen *A. canadensis* gut beschrieben und erkenntlich abgebildet hat. Zweitens hat Middendorff*) zwar nachher die Art wieder bei Archangel erhalten, aber auch nur während des Zuges; er besuchte nämlich die Gegend den 17—26. Juni und nach dem 18. Sept. (n. St.). Andere Ornithologen (Lilljeborg, Blasius, Meves, Hofmann, Goebel), welche im Sommer hier beobachteten, erwähnen dagegen gar nichts von dieser Art. Drittens brütet diese Gans auch in den Nachbarländern (Finnland und Lappland, Sibirien) nicht, sondern zieht nur an gewissen Orten, die mit Archangel eine auch von anderen Arten sehr besuchte Zuglinie bilden. Viertens weisen alle neueren und zuverlässigen Beobachtungen auf den hohen Norden als den Brutplatz dieser Art hin. Fünftens, Pallas**) citirt Lepechin, sagt jedoch nicht, wie dies die neueren Autoren thun, dass jener die Art brütend gefunden hat, sondern: in maritimis borealibus circa mare album et ad oram oceani septentrionalis observato et specimina relata fuerunt a cel. Lepechin, in Sibiria nunquam obvia et plane ignota. — Diese Art zieht also bei Archangel. Die Mittheilungen aber über das Brüten und die Jagd, welche Lepechin gegeben, beziehen sich auf einen andern Vogel, den die Eingeborenen nicht mit besonderem Namen bezeichneten und dessen Vorkommen sie im Lande ohne Weiteres für die während des Zuges erbeuteten Gänse angaben. Diese brütende Art kann wohl keine andere sein als *Anser arvensis*, welche in dieser Gegend bestimmt brütet, und wahrscheinlich die einzige hier brütende Gans überhaupt ist. Es ist kaum anzunehmen, dass ein Vogel vor 100 Jahren massenhaft hier brütete, jetzt ganz verdrängt sein sollte, besonders da die Cultur in derselben Zeit nur wenige Fortschritte daselbst gemacht hat.

Anas tadorna L. Besucht sehr spärlich die südwestlichsten Küstengegenden (Aland, Kimitto, Korpo, Nagu) und brütet hier höchst selten; einzelne Individuen sind an der Südküste noch bei Helsingfors, an der Westküste bei Wasa beobachtet worden. Im Innern und Norden des Landes wurde die Ente nie gesehen. Dass Schrader jedoch noch bei Waranger am Eismeer ein altes Männchen geschossen hat, ist offenbar darauf zurückzuführen, dass die

*) Middendorff, in Baer und Helmersen, Beitr. z. Kenntn. d. russ. Reiches, VIII S. 237.

**) Pallas, Zoogl. rosso-asiat. II, S. 230.

Art in Norwegen bisweilen nach Ostfinmarken kommt, von wo sich also das Exemplar verirrt haben dürfte. (In den Ostseeprovinzen brütet sie zahlreich an der Westküste Estlands, ist aber nach Russow sonst auch selten; es scheint deshalb Fischer's Behauptung (J. f. Ornith. 1872, S. 39^o), dass sie bei Petersburg häufig brütet, kaum zuverlässig zu sein.)

Anas rutila Pall. Nach M. v. Wright soll ein Vogel (wahrscheinlich dieser Art angehörig) bei Ladoga geschossen sein; derselbe wurde jedoch weder genau untersucht noch aufbewahrt.

Anas clypeata L. Brütet an den verschiedensten Orten im südlichen und mittleren Finnland bis 63^o, kommt aber nur spärlich vor; an dem Botnischen Meerbusen brütet diese Ente noch nördlicher, bis Uleaborg (65^o) und Tornea (66^o); ein zufällig verirrtes Exemplar ist einmal auf den Gebirgen in Lappland, zwischen Kontokeino und Alten (69^o) an der norwegischen Grenze, geschossen worden.

Anas boschas L. Ueberall häufig, ausser im höchsten Norden, scheint jedoch die äussersten Schären zu vermeiden. Die Nordgrenze erstreckt sich nicht bis zur Grenze des Waldes, denn bei Muonioniska (68^o) ist die Art sehr selten, im Kemiflussgebiet häufig, bis zum 68.^o sogar brütend; nur zufällig überschreitet sie die Wasserscheide und kommt bis nach Enare und Utsjoki (69^{1/2}^o). An den Eismeerküsten kommt die Art nicht vor; auf der lappländischen Halbinsel ist sie nur in den südwestlichen Theilen. Die Grenze senkt sich also östlich in südöstlicher Richtung. (Bei Archangel häufig.)

[*Anas strepera* L. Ein einziges Mal, im Mai 1861 bei Helsingfors geschossen. (Schrader sagt, dass diese Art „selten, jedoch brütend in Lappland vorkommt“, und mehrere andere Autoren behaupten nach ihm dasselbe, ohne dass es constatirt oder sorgfältig geprüft worden ist. Da die Art indessen weder in Norwegen noch in Finnland wohnhaft, nur einmal zufällig daselbst gefunden ist und ihre Brutzone überhaupt eine südlichere ist (in Schweden bis zum 60.^o, Gotland, Ostseeprovinzen, Petersburg, Ladogakanal, zufällig bei Archangel), so darf man wohl annehmen, dass Schrader's Angabe, die sich nicht auf geschossene und untersuchte Exemplare zu stützen scheint, — nur eine Erinnerung aus seinem südlicher gelegenen Vaterlande ist.]

Anas penelope L. Sehr häufig in allen Gegenden bis Utsjoki (69^{1/2}^o) und längs des Paswikflusses bis zum Eismeere hin brütend, an den Küsten der lappländischen Halbinsel ist die Art jedoch

selten (ob brütend?), in dessen inneren südwestlichen Theilen aber häufig. Im südwestlichen Finnland brütet sie nicht zahlreich.

Anas acuta L. Häufig im Norden und wie die vorhergehende Art daselbst verbreitet; wird aber schon bei 64° weniger häufig, brütet im südl. Finnland selten und nur in gewissen Gegenden bis zur Südküste bei Helsingfors; zieht jedoch überall zahlreich.

Anas querquedula L. Nirgends zahlreich; brütet jedoch von der Südküste an bis zum Ende des Botnischen Meerbusens (66°); im innern Lande wenigstens bis Kuopio (63°), vielleicht bis Kajana (64°).

Anas crecca L. Ueberall bis nach Utsjoki (69½°) häufig brütend; an der Eismeerküste jedoch, wo sie an einigen Stellen (auch auf der Halbinsel) brütet, selten; im südwestlichen Theile der Halbinsel häufig. (Ist in Norwegen bis Waranger verbreitet.)

Fuligula mollissima (L.). Brütet nur an den Küsten, besonders den südwestlichen; kommt am Finnischen Meerbusen östlich bis Wiborg, am Botnischen nördlich bis Larsmo (64°) vor, mithin so weit, wie die Schären sich erstrecken. Am Eismeere brütet die Art häufig, doch weniger zahlreich östlich von der Fischerhalbinsel (Rybatschi), am weissen Meere an den Schären brütend. Im innern Lande höchst selten (Wänä bei Tavestehus), nur als verirrt beobachtet.

+*Fuligula spectabilis* (L.). Zieht zahlreich bei Waranger und ohne Zweifel längs der ganzen Nordküste; zufällig haben sich einzelne Individuen nach Utsjoki und Enare verirrt. Im innern Finnland kommt die Art nicht vor, wohl aber wieder an der Südküste, wo einzelne Exemplare fast alle Frühjahre, selten im Herbst, an verschiedenen Orten (Kotka bis Aland) erlegt worden sind (jedoch nie „häufig“, wie Nordmann sagt). Sie gelangen offenbar vom weissen Meere aus hierher, und kehren im Frühjahr dann zurück; denn es geschieht äusserst selten, dass sich ein Exemplar z. B. nach dem Botnischen Meerbusen hin (Björneborg einmal) verirrt, und bisher ist noch nie ein Exemplar im innern Lande beobachtet worden. (Von dieser Art, wie auch von *Anser bernicla* und *leucopsis* bleiben einzelne Exemplare höchst selten im Finnischen Meerbusen im Frühjahr zurück, und werden dann bis in den Juli hinein beobachtet; diese Vögel hatten aber gar nicht oder nur unvollständig gemauert.)

Fuligula nigra (L.). Brütet im innern Lappland in den Wald- und Gebüschregionen bis hoch nach Enontekis und zum Eismeere; erscheint jedoch nicht an den freien Küsten der lapplän-

dischen Halbinsel zu brüten, wohl aber sonst auf der Halbinsel. Die Brutzone erstreckt sich südlich bis 65—64°, an einzelnen Stellen bis 63° (Kuopio, Wigfluss), und an Ladogas nördlichem Ufer sogar bis 61½°. In allen übrigen Theilen des Landes zieht die Art bloß durch und kommt besonders an den Küsten zahlreicher vor.

Fuligula fusca (L.). Diese Art hat (wie *Char. hiaticula*) zwei verschiedene Brutlocalitäten. In den nördlicheren Gegenden brütet sie nämlich an den süßen Gewässern, häufig bei Waranger (70°) und selten in Utsjoki (69½°), aber wahrscheinlich gar nicht im nördlichen, baumlosen Theile der Halbinsel. In Enare (69°) ist sie wieder häufiger, sowie auch im ganzen innern Lappland und den südwestlichen Theilen der Halbinsel; im nördlichen Finnland brütet sie noch in Oesterbotten und im nördlichen Savolaks (63½°), fehlt aber in den südlicheren Gegenden des innern Finnlands. Im südlichen Theile des Gebietes brütet die Art nur an den Küsten längs des Finnischen und Botnischen Meerbusens (und bei Ladoga). — Es ist bemerkenswerth, dass die Vögel im Sommer schon zeitig im August verschwinden, wahrscheinlich nach dem Meere hin, wo sie mausern (das Sommerkleid des Männchens ist jedoch noch nicht bekannt).

+ *Fuligula perspicillata* (L.). Diese amerikanische Ente hat sich höchst selten und nur im Frühjahr bis nach Finnland verirrt; es sind nämlich zweimal Individuen an der Südküste (Aland, Pojo), und zwei in Lappland (Kittilä, Enare) geschossen worden. Wahrscheinlich sind sie von der Nordsee her mit *Ful. fusca* gezogen.

Fuligula clangula (L.). Brütet fast überall zahlreich; nur in den entwaldeten Gegenden wie bei Kökar auf Aland kommt sie nicht vor. Die Nordgrenze der Brutzone folgt der des Nadelholzes, von Maunu in Enontekis (68½°) nach Enare (69°). In Norwegen dehnt sich das Brutgebiet bis Waranger (70°) aus. Nach dem baumlosen Utsjoki kommen zufällig Individuen von beiden Seiten her, nisten jedoch kaum daselbst. Von Enare aus senkt sich die Nordgrenze in südöstlicher Richtung durch die Halbinsel, in deren nördlichen und östlichen Theilen die Art nicht vorkommt.

+ *Fuligula clangula* var. *islandica* (Gm.). Zweimal sind Exemplare in den Umgebungen des Warangerfjords erlegt worden; sonst nirgends gesehen.

+ *Fuligula histrionica* (L.). Arth. v. Nordmann behauptet

im Juli 1856 ein Paar am weissen Meere beobachtet zu haben; die Exemplare sind jedoch nicht mitgebracht worden. (1 Stück in den Schären von Stockholm, vielleicht auf Åland geschossen.)

† *Fuligula glacialis* (L.). Brütet an den Gebirgsseen Lapplands im nördlichen Enontekis, in Enare, Utsjoki und an der Küste, wahrscheinlich auch im nördlichen innern Theile der Halbinsel. In allen anderen Gegenden nur auf dem Zuge. Durch das innere Finnland ziehen nur kleinere Gesellschaften von 50—100 Stück, zahllose Massen dagegen längs des Torneafusses und der Westküste. An dem Finnischen Meerbusen zieht kein Vogel in so kolossaler Menge als wie dieser; die Zugrichtung ist die des Meerbusens, über Wuoksen, die Gegend um Petersburg und Ladoga nach dem weissen Meere. Die Art überwintert im Norden schon bei Waranger, im Süden da, wo die äussersten Schären und das Meer nicht gefrieren, also in milderer Wintern schon unweit Helsingfors, gewöhnlich aber im nördlichen Theile der Ostsee. Kleinere Gesellschaften von 50 und sogar von hunderten bleiben öfters den Sommer über am Finnischen Meerbusen, ohne jedoch daselbst zu brüten (ob ganz zufällig ein Paar sich fortpflanzt, bleibt noch zu bestätigen).

† *Fuligula Stelleri* (Pall.). Brütet nicht im Gebiete. Zieht schaaarenweise längs der Nordküste nach Waranger und Norwegen, wo die Art überwintert. Wie bei *Ful. spectabilis* kommen auch von dieser Art jährlich Individuen an der Südküste vor (beobachtet bei Petersburg, Helsingfors und an verschiedenen Stellen bis Åland und Stockholm); die meisten werden im December-Januar und April-Mai erlegt. Im Lande, zwischen der Nord- und Südküste, ist die Art nur ein einziges Mal (Mai 1862 bei Nyslott) beobachtet worden; die Exemplare am Finnischen Meerbusen sind also vom weissen Meere her gekommen (noch bei Archangel beobachtet).

Bemerkung. Nordvi erwähnt Eier dieser Art, die zu verschiedenen Malen in der Grenzgegend zwischen Norwegen und Russland (1859, 1871) gefunden sein sollen; Meves hat jedoch eins derselben untersucht und als *Fuligula glacialis* bestimmt.

Fuligula cristata Steph. Brütet häufig in Lappland innerhalb der Grenze des Nadelholzes (Enontekis 68° 35', Muonio, Enare 69° und weiter in südöstlicher Richtung durch die Halbinsel); ist von Norwegen her bis Waranger an der Küste und bis zum Tanafuss verbreitet, aber nicht bis in die Halbinsel. Im

baumlosen Utsjoki brütet die Art nicht, verirrt sich jedoch aus beiden Nachbargegenden bisweilen dorthin. Im nördl. Finnland nistet sie häufig bis 64—63°, in den östlicheren Gegenden sogar bis zum 61.° (Ladoga), ist aber sonst im Süden des Landes weniger zahlreich. An den Küsten aber brütet sie hier wieder häufiger.

Fuligula marila (L.). Brütet in den nördlichen Theilen des Gebietes; ihre Nordgrenze fällt mit der der vorigen Art zusammen, doch ist sie bisher noch nicht in Utsjoki beobachtet worden. Von Norwegen aus ist sie bis Waranger an der Küste verbreitet, fehlt aber östlicher auf der Halbinsel. Im nördlichen Finnland nistet sie an den Küsten des Botnischen Meerbusens bis zum 63.°, wie weit südlich im innern Lande, ist bis jetzt noch nicht bekannt (kaum jedoch weiter als bis zum 66.°). Sie ist nämlich höchst selten im mittlern Lande beobachtet worden, zieht also von Lappland meist längs des Meerbusens. An der Südküste wird sie spärlich, aber regelmässig auf dem Zuge angetroffen (wahrscheinlich vom weissen Meere her, denn die Art zieht auch bei Novaja, Ladoga und Onega).

[*Fuligula nyroca* Güld. ist bis an die Ostsee, in die Ostseeprovinzen und bis zum südlichen Onega verbreitet; bei Archangel, wahrscheinlich nur verirrt, geschossen; ist im Gebiete nicht aufgefunden.]

Fuligula ferina (L.). Selten und nur in den südlichsten Theilen (Helsingfors, Aland). Brütet vielleicht bei Björneborg an der Mündung des Kumoflusses in den Botnischen Meerbusen.

Mergus merganser L. Brütet vorzugsweise in den inneren und den nördlichen Gegenden, aber ist wenig zahlreich. Die Nordgrenze folgt der der Waldgrenze bis Enare. Von Norwegen aus ist die Art bis Waranger verbreitet, kommt aber östlicher nicht, und in dem zwischen beiden Gebieten gelegenen Bezirk Utsjoki nur zufällig vor. Gegen Süden brütet der Vogel weniger zahlreich bis zum 63.°, und recht selten noch an einzelnen Stellen bis an die Südküste. Zieht überall durch.

Mergus serrator L. Brütet überall häufig, von der Südküste bis zum Warangerfjord; es scheint nämlich, dass das Brutgebiet im Innern Lapplands mit demjenigen von Norwegen zusammenfällt. Dennoch ist die Art an der Küste nicht weiter gegen Osten verbreitet, sondern es senkt sich die Grenze in südöstlicher Richtung gegen die Mündung des weissen Meeres hin. Ueberwintert bisweilen auf den Aländischen Inseln in S.-O.-Finnland.

Mergus albellus L. Brütet nicht häufig im innern Lapp-land (südlich Enontekis, Muonioniska 68°, Kittilä, Enare 69°) und im nördlichen Oesterbotten (Sodankylä, Pudasjärvi, Kianto 65°); geht am südlichsten in Onega Karelen (Kiivatsch 62° 15'). Wurde während des Zuges, ziemlich selten, an verschiedenen Orten beobachtet. (Nordmann scheint die Häufigkeit dieser Art zu hoch geschätzt zu haben, und dies hat vielleicht die unrichtige Behauptung Droste-Hülshoff's verursacht, dass die Art in allen Theilen Lapp-lands bis zum Eismeer in Menge brütete.)

Phalacrocorax carbo (L.) *major* Nilss. Brütet am Eis-meere bei Waranger und östlich bis Schuretskaja und Swätoi-nos. Einzelne Exemplare wurden mehrmals im Herbst und Winter in den verschiedensten Gegenden des Landes geschossen; im Früh-jahr verhältnissmässig selten.

[*Ph. carbo medius* Nilss. Brütet an den südlichen Küsten der Ostsee, ist aber bisher nie in Finnland angetroffen worden.]

Phalacrocorax graculus (L.) In den äusseren Theilen des Warangerfjords, aber kaum östlicher, nicht häufig brütend. Im Lande sonst nirgends gefunden.

Sula bassana (L.) Am Eismeer zwischen Schuretskaja und dem Nordcap den 3. August 1848 von Lilljeborg beobachtet; soll nach Pallas und Malm die Nordküste besuchen.

Sterna caspia Pall. Brütet in den äusseren Schären des Finnischen Meerbusens, doch nur in deren westlicher Hälfte; zahlreich in S.-W.-Finnland und am Botnischen Meerbusen bis Ulea-borg und Tornea, gegen Norden allmählich seltener werdend. Im Innern und nördlichen Lande nie aufgefunden.

Sterna hirundo Gm. An allen Süsswassern und in den meisten innern Theilen der Schären, von der Südküste an bis in die Niederung des Uleafusses (65°); an der Küste bis Tornea (66°). (Die zahlreichen Angaben, dass die Art noch in Lappland vorkäme, beruhen auf Verwechslung mit folgender Seeschwalbe; die fragliche ist nämlich nie mit Bestimmtheit in Lappland oder am Eis-meer nachgewiesen.)

Sterna arctica Temm. Hat zwei verschiedene Brutbezirke: An allen Küsten des Eis- und weissen Meeres, des Botnischen und Finnischen Meerbusens, an dem letzteren besonders in den äusseren Schären. Im innern Lande brütet die Art nur im Norden, in Lappland und im nördlichen Oesterbotten bis Pudasjärvi (65½°), in allen anderen Gegenden wird sie durch *St. hirundo* ersetzt.

Sterna minuta L. Soll einmal bei Kauttua in S.-O.-Finnland gesehen worden sein.

Sterna nigra L. Ist selten, wurde jedoch schon einige Male in S.-O.-Finnland beobachtet. (Die Nordgrenze liegt nämlich ungefähr bei 57—60°.)

Larus glaucus L. Brütet am Eismeere, zahlreich bei Wanger, spärlicher allmählich gegen Osten bis Triostrow (67°); zieht aus dieser Gegend nach Norwegen und verirrt sich höchst selten nach dem innern nördlichen Lappland. Sie nistet zahlreich auf den Inseln Solowetsk im weissen Meere, wo man sie hegt; überwintert jedoch nicht daselbst. Im Herbst, Winter und Frühjahr besuchen kleinere Gesellschaften die Küsten des Finnischen Meerbusens bis nach Aland (und einigen Theilen der Ostsee). Auf dem Zuge kommen Individuen höchst selten in das innere Finnland. Es ziehen also diese Vögel vom weissen Meere nach dem Finnischen Meerbusen. Höchst selten sind Exemplare bei Uleaborg im nördlichen Botnischen Meerbusen, die wohl nur von Kantalaks (nördlich vom Meerbusen des weissen Meeres) gekommen sein können, beobachtet worden.

Larus leucopterus Fab. Soll an der Nordküste vorkommen und ein Exemplar nach V. Falek unweit Helsingfors im Februar 1836 geschossen worden sein (ob richtig bestimmt, bleibt dahingestellt).

Larus argentatus Brunn. An der Süd- und Westküste brütend bis zum 66°, auch im südlicheren innern Lande an den grösseren Süsswassern bis zum 62°. Am weissen Meere brütet die Art ebenfalls. Im nördlichen innern Lande sind aber nur einzelne verirrte Exemplare gefunden worden. Doch sind öfters an der Nordküste Individuen geschossen, welche ohne Zweifel von Norwegen hergekommen sind, aber hier nicht brüteten; recht selten an der Nordküste der lappländischen Halbinsel.

[*Larus argentatus* var. *cachinnans* Pall., Radde. Ist westlich bis nach der Dwina verbreitet; ob die Art auch bei Archangel und Solowetsk vorkommt, ist noch zu ermitteln.]

Larus canus L. Bewohnt die Küsten des Finnischen und Botnischen Meerbusens sowie das weisse Meer. Brütet auch im Innern des Landes an den grösseren Seen bis 66½°, und geht sogar vom weissen Meere bis nach Imandra (67° 15'). Aus dem südlichen Lappland ist sie nicht bekannt, im nördlichen kommt

die Art zufällig, vom Meere verirrt, vor. Sie brütet nämlich häufig bei Waranger, wird aber östlich allmählich seltener.

Larus marinus L. Brütet an der ganzen Nordküste, bei Waranger in Colonien, östlich seltener an allen Küsten der Halbinsel. Brütet auch am Botnischen Meerbusen von der Mündung an wenigstens bis zum 64.^o, und am Finnischen in den westlicheren Theilen bis zur Mitte. Im innern Lande wurde die Art nie gesehen ausser in dem allernördlichsten, wohin Exemplare vom Meere sich verirrt.

Larus fuscus L. Sehr häufig in allen Theilen des inneren Finnlands bis 64—65^o, brütend. Am Botnischen Meerbusen bis Tornea (66^o), am weissen Meere bis in die südwestlichen Theile der lappländischen Halbinsel verbreitet. Nördlicher in Lappland ist die Art nicht beobachtet. (Vielleicht kommt sie bei Waranger wenigstens zufällig vor, denn sie brütet in Norwegen noch in Finnmarken.)

Larus tridactylus L. Brütet auf den Vogelbergen am Eisméere, vom Warangerfjord an bis zur Mündung des weissen Meeres, und zieht längs der Küste nach Norwegen. Sehr selten kommen verirrte Exemplare im innern nördlichen Finnland vor. Einmal ist ein Exemplar den 30. Mai 1857 bei Helsingfors geschossen worden.

Larus eburneus Phipps, Gm. Unfern des Warangerfjords im Winter beobachtet; verirrt sich bisweilen bis in's Innere des Landes, wo zweimal bei Pallasjarvi in Kittilä (68^o) Exemplare geschossen worden sind. (Naumann sagt, dass die Art am weissen Meere häufig vorkommen sollte, was aber nicht der Fall sein kann, weil noch nie am Finnischen Meerbusen und äusserst selten an der Ostsee Vögel dieser Art gefunden sind.)

Larus ridibundus L. Nistet in den südlichsten Theilen des Landes, stellenweise (wie in Perno im Jahre 1870 und 1871) sogar in Menge. Jetzt im mittlerem Finnland nie beobachtet, kommt aber am Botnischen Meerbusen bis Kronoby (63^o 45') brütend vor, zufällig noch bei Uleaborg gesehen.

Larus minutus Pall. Nur zweimal sind verirrte Exemplare an der Südküste geschossen (bei Helsingfors im Mai 1861 und in Oerna im Januar 1866); soll in Aland beobachtet und nach Middendorff bei Uleaborg erlegt worden sein. Bisher nie im Gebiet brütend gefunden (kommt aber in gewissen Theilen der Ostseeprovinzen und bei Novaja Ladoga häufig vor; verirrt sogar bei Archangel beobachtet).

Lestris pomarina Temm. Brütet bei Waranger. Einige Male wurden verirrte Exemplare an der Südküste und einmal bei Wasa (63°) geschossen.

Lestris parasitica (L.). Brütet häufig an den Küsten des Eis- und weissen Meeres, spärlich dagegen am Botnischen Meerbusen von Uleaborg an und an der Südküste bis unfern Helsingfors. Wurde im innern Lande nie angetroffen.

Lestris Buffonii Boie. Brütet bei Waranger, nicht fern von der Küste, und ist auch an der Halbinsel häufig, bis 67½°. Brütet in einzelnen Jahren zahlreich, in anderen wieder seltener auf den Grenzgebirgen zwischen Enontekis und Norwegen. Im Zuge bei Enontekis und in Muonioniska beobachtet (soll oft bei Archangel vorkommen). In anderen Theilen des Landes ist die Art bisher nicht gefunden.

Procellaria glacialis L. Soll am Eismeere bei Waranger gesehen sein (kommt wahrscheinlich auch anderswo an der Nordküste noch vor, weil die Art bis nach Novaja Semlja verbreitet ist).

Puffinus major Fab. Von Lilljeborg den 3. August 1848 auf dem Meere zwischen Schuretskaja und dem Nordcap gesehen.

Colymbus glacialis L. Während des Zuges bei Waranger und noch östlicher bei Kildin; zieht hier nach Norwegen. Nach W. v. Wright soll ein Exemplar bei Maunu in Enontekis im Frühjahr 1832 geschossen sein (ob richtig bestimmt?).

Colymbus arcticus L. Ist in allen Gegenden verbreitet und im Norden häufiger brütend, scheint jedoch die Nordküste der lappländischen Halbinsel höchst selten zu besuchen. Bewohnt meistens die grossen Seen, brütet aber kaum in den äussersten Schären, wo die Art im Herbst und Frühjahr zahlreich sich aufhält.

Colymbus septentrionalis L. Kommt in fast allen Gegenden des Gebietes häufig vor, von der Südküste an bis zum Eismeer.

Podiceps cristatus L. Brütet häufig in den inneren Schären der Südküste, dagegen weniger zahlreich in den südlichen Theilen des innern Landes bis zum mittleren Savolaks (62½°). Im Norden nicht gefunden.

Podiceps rubricollis (Gm.). Im südlichen Finnland recht selten brütend, öfters im mittleren von 63° an und häufig bis 65°; geht in Lappland bis nach Kittilä (67½°), und wird wahrscheinlich nur zufällig noch im nördlichen Lappland angetroffen.

Podiceps auritus (L.), (*P. cornutus* Lath. Nilss.; *P. arcticus* Boie). Brütet von der Südküste an, stellenweise zahl-

reich, besonders in den nördlichen Gegenden; wird jedoch schon bei 64° seltner und ist bisher nicht nördlicher als bei Pudasjärvi ($65\frac{1}{2}^{\circ}$) brütend gefunden. Soll nach Schrader hie und da an der Eismeerküste beobachtet sein, wahrscheinlich verirrt von Norwegen aus.

Fodiceps nigricollis Sundev. (*P. auritus* Briss., Lath.) Ein einziges Mal bei Helsingfors erhalten (Mai 1853).

Podiceps minor Gm. Einmal im südlichen Theile des (Kexholm bei Ladoga) geschossen; vielleicht auch an einigen anderen Stellen derselben Breitengrade beobachtet.

Uria grylle (L.). Brütet häufig an allen Küsten des Eis- und weissen Meeres, am Botnischen und Finnischen Meerbusen; ist fast nie im Innern des Landes gesehen worden.

Uria troile (L.). An der Nordküste bei Warangerfjord, Schuretskaja und Keljätni brütend. (Die Art ist in der Ostsee bis Gotland verbreitet, könnte also wenigstens zufällig auf der Inselgruppe Aland vorkommen, ist aber bisher nicht mit Sicherheit selbst nachgewiesen.)

Mergulus alle (L.). Besucht die Nordküste zahlreich im Herbst und Winter, bisweilen in zahllosen Massen. Zufällig verirren sich einzelne Exemplare in's innere Land, wo wenige Individuen an verschiedenen Stellen des Botnischen Meerbusens geschossen wurden. Zufällig hat ein solches Paar im Jahre 1865 sogar bei Uleaborg (65°) Junge ausgebrütet. An der Südküste sind kleine Gesellschaften mehrmals im Winter oder Spätherbst beobachtet worden.

Mormon arcticus (L.). Brütet bei Waranger, Rybatschi und Schuretskaja an der Nordküste, von wo aus verirrte Individuen sehr selten südwärts gehen. Einmal bei Puumala ($61\frac{1}{2}^{\circ}$) im Januar 1855 erlegt.

Alca torda L. Brütet häufig an allen Meeresküsten des Gebietes, zahlreich am Eismeere und im südwestlichen Finnland, weniger häufig nord- und ostwärts in dem Meerbusen. Im Innern nie gefunden.